

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Um den Druck auf den Feind fortzusetzen, entschloß sich Feldmarschalleutnant Roth, für den 7. Dezember statt der Linksschwenkung eine Rechtsschwenkung vorzunehmen, um die 47. Division und besonders ihren rechten Flügel zu entlasten, wobei die Grundidee des Stoßes auf Bochnia aufrechtblieb. Während der Nacht auf den 7. Dezember hatte sich die Lage am linken Flügel wesentlich gebessert, dagegen wurde sie rechts immer kritischer: die Russen holten zur Umfassung mit frischen Kräften aus. Die zur Unterstützung der Deutschen bestimmte österreichische 45. Landwehrdivision war erst mit geringen Kräften eingetroffen und der Zeitpunkt des Eingreifens der 39. Honvéddivision noch unbestimmt. Eine große Gefahr drohte aus dem Raume um Limanowa, wohin die zum Schutz der Flanke ausgeschiedene Gruppe zurückgedrängt worden war. Dem eben vom Armeeoberkommando eingetroffenen, zum Kommandanten der 10. Kavallerietruppendivision ernannten Generalmajor Graf Herberstein wurden alle bei und östlich Limanowa kämpfenden Verbände unterstellt.

Für den 8. Dezember wurde trotzdem die energische Fortsetzung der Offensive, der Vorstoß in Flanke und Rücken des Gegners, befohlen. Über diesen Tag, den fünften der Schlacht, schreibt Roth: „In der gespannten Erwartung, wie sich die Dinge auf unserem linken Flügel gestalten würden, wurden die Minuten zu Stunden. Gewiß war die Situation bei Limanowa nicht anheimelnd, aber wir vertrauten auf die Tüchtigkeit und Tapferkeit der dort befindlichen, allerdings recht schwachen Kräfte und waren voll Zuversicht, daß ein rascher, großer Erfolg am linken Flügel seine Rückwirkung auf den rechten äußern werde.“

Auch die Erkenntnis, daß den gelichteten eigenen Truppen etwa zehn russische Infanterie- und drei Kavalleriedivisionen mit mindestens doppelten Ständen gegenüberstanden, vermochte die Zuversicht des Führers nicht zu erschüttern. Es wurde lediglich die Unterstützung des XVII. Korps erbeten. Das Armeekommando konnte mitteilen, daß die 3. Armee aus den Karpaten eine Offensive beginnen werde. Auch konnte mit dem baldigen Eingreifen der in Tymbark auswaggonierten Teile der 39. Honvéddivision gerechnet werden.

Dem am Nachmittag dieses Tages eintreffenden Feldmarschall-